

# TRANSPARENT

Informationen der SP Stadt Solothurn – Nr. 4 – September 2020

Editorial

## Adieu

Liebe Genossinnen und Genossen

*Ich trete auf die Generalversammlung vom 23. September 2020 als Präsidentin der SP Stadt Solothurn zurück. Diesen Schritt mache ich aus verschiedenen Gründen. Meine berufliche Belastung ist hoch und ich habe festgestellt, dass meine Zeitressourcen für das Präsidialamt sehr knapp geworden sind. Ich kann das Amt nicht mehr mit so viel Engagement ausführen, wie ich eigentlich möchte. Die Arbeit als Präsidentin war eine Herausforderung und hat mir sehr viel Freude bereitet. Die Gespräche und Diskussionen vor, an und nach den Parteiversammlungen haben mir gezeigt, wie engagiert und aktiv ihr seid liebe Genossinnen und Genossen.*

*Wer folgt jetzt? Der Vorstand ist sehr aktiv und wir können an der diesjährigen Generalversammlung neue Vorstandsmitglieder vorschlagen. Für die neue Geschäftsleitung stellen sich Pierric Gärtner (bisheriger Vizepräsident) und Annina Helmy (neues Vorstandsmitglied) zur Verfügung. Sie möchten vorläufig die Partei ad Interim leiten. Ich selbst werde nicht mehr in der Geschäftsleitung vertreten sein. Im Vorstand möchte ich noch verbleiben und stelle mich zur Wiederwahl als Vorstandsmitglied.*

*Die Wahl der neuen Präsidentin oder des neuen Präsidenten soll an der nächsten ordentlichen Generalversammlung im Jahr 2021 stattfinden. Der Vorstand wird alles daran setzen, eine geeignete Person zu finden. Ich bedanke mich bei allen Vorstandsmitgliedern für die tolle Zusammenarbeit sowie deren grosse Hilfe und Unterstützung. Ich bin überzeugt, dass der Vorstand der SP Stadt Solothurn auch in neuer Zusammensetzung weiterhin sehr gut funktioniert!*

Herzlich Lea Wormser



Merci, Lea!

## Herzliche Einladung zur Generalversammlung

Mittwoch, 23. September 2020 19.30 / Adler-Saal, Berntorstrasse 10

Dieser relativ grosse Saal soll möglichst viel Platz für social distancing erlauben. Zur Sicherheit aller muss aber eine Maske getragen werden. Bitte wenn möglich selber eine mitbringen.

Traktandenliste (mit den Namen der Kandidierenden)

1. **Begrüssung**
2. **Protokoll der letzten Generalversammlung**
3. **Mutationen**
4. **Bericht aus dem Präsidium**
5. **Bericht aus der Fraktion**
6. **Bericht aus den Arbeitsgruppen**
7. **Wahlen Vorstand**  
**Vizepräsidium:** Pierric Gärtner, Annina Helmy  
**Finanzen:** Sibylle Berberat  
**Vorstandsmitglieder ohne Ressort:** Lea Wormser, Ruth Meyer, Anna Rüefli, Fabian Hosner, Annina Helmy (neu), Doris Schaaeren (neu), Simon Mathys (neu)
8. **Wahlen RevisorInnen:** Felix Epper, Rolf Trechsel
9. **Genehmigung Jahresrechnung 2019 (inkl. Entlastung Vorstand)**
10. **Budget 2020 (inkl. Festsetzung Mitgliederbeiträge)**
11. **Wahlausschuss GR:** Pierric Gärtner, Annina Helmy, Doris Schaaeren, Philipp Jenni, Philipp Jeanrichard
12. **Genehmigung Konzept Wahlen 2021 (inkl. Wahlbudget)**
13. **Nomination Wahlen Stadtpräsidium:** Stefanie Ingold
14. **Genehmigen: Wahlausschuss Stadtpräsidium sowie Konzept und Budget**
15. **Verschiedenes**

Zum Traktandum Rechnung und Budget: Die Unterlagen liegen wie immer in beschränkter Anzahl auf. Auf Wunsch verschickt Ruth sie per Mail an die Mitglieder. Bitte kurzes Mail an: Ruth Meyer  
—> ruth.meyer@gmx.ch

THEMA

Für die Nachfolge von Lea Wormser als Präsidentin (siehe Editorial) gibt es bis dato keine Kandidaturen. Annina Helmy und Pierric Gärtner stellen sich zur Verfügung, das Präsidium ad interim zu führen. Die ordentliche Wahl einer Präsidentin / eines Präsidenten soll an der nächsten GV im Frühjahr 2021 folgen.

**Vorstand / GL:** Annina Helmy, neu

**Name:** Annina Katharina Helmy  
**Ausbildung:** Studentin Informatik/Mathematik/Physik Universität Bern  
**Motivation:** Als junger Mensch ist es mir ein Anliegen, dass Politik auch für meine Generation gemacht wird. Ich möchte mich aktiv und kritisch mit meinen Ideen einbringen. Dazu bietet mir der Vorstand die Möglichkeit, die politische Richtung der SP Stadt Solothurn engagiert mitzugestalten.

**Vorstand / GL:** Pierric Gärtner, bisher

**Name:** Pierric Gärtner  
**Beruf:** Pflegefachmann, als Qualitätsmanagementbeauftragter Lungenkrebszentrum des Inselspitals tätig  
**Vereine/Mitgliedschaften:** Quartierverein Weststadt, Denknnetz, vpod Bern, Lungenliga, Krebsliga, Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK – ASI, Schweizerischer Verein für Pflegewissenschaft, Freunde des Stadttheaters Solothurn, Verkehrs-Club der Schweiz, Bioterra, JuSo Solothurn  
**Motivation:** Ich will eine Stadt Solothurn die bunt und lebendig ist. Dafür braucht es eine starke SP Stadt Solothurn und dafür will ich mich einsetzen.  
**Facebook:** Pierric Carol Gärtner  
**Instagram:** pierric.gaertner

**Vorstand / Finanzen:** Sibylle Berberat, bisher

**Name:** Sibylle Berberat  
**Beruf/Ausbildung/Beschäftigung:** Expertin Rechnungslegung und Controlling/Leiterin Finanz- und Rechnungswesen bei der Kant. Ausgleichskasse Solothurn  
**Vereine/Mitgliedschaften:** Künstlerhaus11, Verein l'Industrie, WWF, SAG, KAGFreiland, SES, Alpeninitiative, Gebana usw.  
**Motivation:** Ich möchte eine offene und für alle lebenswerte Stadt. Die soziale Gerechtigkeit und eine intakte Umwelt sind für mich die Kernthemen. In der SP der Stadt Solothurn kann ich mit

Gleichgesinnten am gleichen Stick ziehen.

**Vorstand:** Anna Rüefli, bisher

**Name:** Anna Rüefli  
**Beruf:** Stabsjuristin, Dr. iur., lic. Internationale Beziehungen  
**Vereine/Mitgliedschaften:** Vorstand Verein Collective, Vorstand Förderverein Hohenlinden, Quartierverein Weststadt, Freunde des Stadttheaters Solothurn, VCS, WWF, UNIA, Mieterinnen- und Mieterverband, Nie wieder Atomkraftwerke, Niederamt ohne Endlager, Handharmonika Club

## Neue & bekannte Gesichter

### Kandidierende für Vorstand und Präsidium, Revision

Biberist, Pro Indigena, NEBS, Schweizerischer Juristenverein  
**Motivation:** Gemeinsam für ein solidarisches, weltoffenes und ökologisches Solothurn eintreten.

**Vorstand:** Lea Wormser, bisher

**Name:** Lea Wormser  
**Beruf:** Juristin  
**Vereine/Mitgliedschaften:** Solothurnischer Juristenverein, Verband Solothurnischer Notare, Stiftung Theresiahaus, Präsidentin Gemeindepersonalverband der Stadt Solothurn, Kiriati Yearim  
**Motivation:** Mitwirken und etwas erreichen mit SP Stadt Solothurn in der Stadt Solothurn  
**Instagram:** leajente  
**Facebook:** Lea Wormser

**Vorstand:** Fabian Hosner, bisher

**Name:** Fabian Hosner  
**Beruf:** Primarlehrer  
**Vereine/Mitgliedschaften:** Vorstand SP Stadt Solothurn Quartierverein Weststadt, LSO  
**Motivation:** Ich setze mich für ein familienfreundliches und soziales Solothurn ein – dafür braucht es eine starke SP.

**Vorstand:** Ruth Meyer, bisher

**Name:** Ruth Meyer  
**Beruf, Ausbildung, Beschäftigung:** Bildungs- und Qualitätsspezialistin, pensioniert seit 2019, schreibt fortlaufend an ihrer Webseite weiter und hütet Enkel.  
**Vereine/Mitgliedschaften:** Solidar, christlicher Friedensdienst cfd, Schwei-

zerischer Friedensrat, Denknnetz, Republik  
**Motivation:** Die SP liegt mir seit bald 40 Jahren am Herzen. Ich will die Sektionsarbeit tatkräftig unterstützen, damit die lokalen Mitglieder ein politisches Zuhause haben.  
**Website:** www.arbowis.ch

**Vorstand:** Doris Schaeren, neu

**Name:** Doris Schaeren  
**Beruf/Ausbildung/Beschäftigung:** Buchhändlerin, Musikpädagogin und Managerin MAS NPO Betriebswirtschaft für Non-Profit Organisationen

Lehrerin an einer 1./2. Klasse in Koppigen/BE  
Musikerin in diversen Projekten  
**Vereine/Mitgliedschaften:** Delegierte des LSO Fraktion Musik, Mammagena Theaterproduktion, WWF VCS, pétanque soleure, fem\*so  
**Motivation:** Ich will mithelfen, die Stadt Solothurn in ihrer kulturellen Vielfalt weiterzuentwickeln. Eine starke SP Solothurn gibt mir dafür die richtige Plattform.

**Vorstand:** Simon Mathys, neu

**Name:** Simon Mathys  
**Beruf:** Wirtschaftsinformatiker  
**Vereine/Mitgliedschaften:** Mitglied GL Schweizerische Gesellschaft Solothurner Filmtage, Mitglied Solothurner Musiktage, Mitglied APV Pfadi St. Urs Solothurn, Mitglied Altherrenschaft Wengia Solothurn  
**Motivation:** Um die Attraktivität von Solothurn zu erhalten und weiter auszubauen braucht es eine starke SP Stadtpartei. Dafür möchte ich mich einsetzen.  
**Facebook:** Simon Mathys  
**XING:** Simon\_Mathys5  
**LinkedIn:** simon-mathys

**Revisoren:**

Felix Epper (bisher)  
Rolf Trechsel (neu)



**2021 wird ein grosses Wahljahr. Wie immer werden in Solothurn der Gemeinderat und der Kantonsrat im selben Jahr gewählt. Und die Wahl ins Stadtpräsidium ist nach dem angekündigten Rücktritt von Kurt Fluri von besonderer Bedeutung. Etwas im Schatten davon, aber auch sehr wichtig: Es werden auch noch die Kommissionssitze in der Stadt Solothurn verteilt. Kurzum: Es wird ein sehr politisches Jahr, das unser aller Engagement braucht.**

Es werden Interessierte für den Gemeinderat sowie für den Kantonsrat gesucht. Gerne kann man sich an [info@spstadtso.ch](mailto:info@spstadtso.ch) wenden oder jemanden aus der Fraktion oder vom Vorstand darauf ansprechen. Für die Wahlen ins Stadtpräsidium schlägt die Findungskommission einstimmig Stefanie Ingold zur Nomination durch die Generalversammlung vom 23. September 2020 vor.

Stefanie Ingold ist 53 Jahre alt. Sie arbeitet momentan als Schulleiterin im Hermesbühl. Sie ist durch die Arbeit und durch ihre Liebe zu Solothurn gut in Solothurn vernetzt. Bis anhin war ihr aufgrund ihrer familiären und beruflichen Situation ein politisches Amt nicht möglich. Kurz nachdem sie sich entschied endlich aktiver in der Politik zu werden, stand die Kandidatenfrage für die SP Stadt Solothurn im Raum. Nach einigen Gesprächen und einigem Nachdenken ist sie auf die Findungs-



**Stefanie Ingold** (Bild z. V. g.)

ebenfalls ein Wahlausschuss eingesetzt. Dafür werden folgende Personen vorgeschlagen: **Pierric Gärtner** (Präsident) **Annina Helmy**, **Doris Schaeren**, **Philipp Jenni**, **Philippe JeanRichard**. An der Generalversammlung wird ein Budget und ein Wahlkonzept vorliegen, welches der Wahlausschuss zur Genehmigung vorschlägt.

In den ersten Sitzungen des provisorischen Wahlausschuss zur Erarbeitung des Konzepts und des Budgets, diskutierten wir oft über die SP Stadt Solothurn. Aufgrund der Ausrichtung der Partei an klaren aber ambitionierten Legislaturzielen – auf der Website [www.spstadtso.ch](http://www.spstadtso.ch) einsehbar –, einer aktiven

## Ein Superwahljahr

kommission zugegangen und hat ihr Interesse bekundet. Nachdem die Situation und die Person durch die Findungskommission diskutiert und beurteilt wurde, wurde sie als perfekte Kandidatin für die SP Stadt Solothurn beurteilt. Sie bringt Hartnäckigkeit mit, hat Führungserfahrung, kennt die Verwaltung uns Solothurn sehr gut und hat Gestaltungswillen. Sie hat Ideen für Solothurn und möchte die Stadt weiterbringen.

Am 23. September wird auch der Wahlausschuss für den Stadtpräsidiumswahlkampf zur Nomination vorgeschlagen. Dieser befindet sich noch in der Konstitution. Momentan stellen sich Franziska Roth und Matthias Anderegg zur Verfügung.

Für die Gemeinderatswahlen wird

Fraktion, die dank dem letzten Wahlerfolg viel bewegen konnte und vielen aktiven, interessierten Mitgliedern, war klar: Die SP Stadt Solothurn hat Visionen. Wir waren deswegen bei Arzt. Seither wählt der Arzt SP!

Aber auch wenn wir motiviert sind, alle Konzepte gut tönen, alle Konzepte verabschiedet werden, es braucht bei der SP immer viel Aufwand der Basis. Es müssen viele Gespräche geführt, viele Argumente ausgetauscht, Flyer an die Frau und den Mann gebracht werden, Podien besucht, am Stammtisch präsent sein u.s.w.

Denn was bringen Visionen wenn wir sie wegen den Verhältnissen im Gemeinderat nicht umsetzen können?

*Pierric Gärtner*

## Portrait Stefanie Ingold

**Stefanie Ingold** ist 53 Jahre alt und lebt mit ihren drei Kindern (im Alter von 17 bis 22 Jahren) sowie ihrem Lebenspartner seit 1998 im Dürrbachquartier. Als Schulleiterin der Sekundarstufe I bringt sie langjährige Führungserfahrung mit und ist mit den Verwaltungsstrukturen auf kommunaler und kantonaler Ebene bestens vertraut. Aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit kennt sie die Anliegen der städtischen Quartierbevölkerung aus erster Hand und weiss um die Herausforderungen, mit denen sich Solothurn in den nächsten Jahren auseinandersetzen muss.

**Mit ihrer Kandidatur** setzt sich Stefanie Ingold für eine lebenswerte Stadt Solothurn ein, die für alle Einwohnerinnen und Einwohner eine hohe Lebensqualität bietet und an deren Erfolg alle teilhaben können. Sie will die Stärken der Stadt Solothurn als Wohn- und Arbeitsort, als kulturelle Hochburg und als Bildungszentrum weiterentwickeln. Ihr Ziel ist es, das Profil der Stadt Solothurn als zukunftsgerichtete, offene und nachhaltige Kantonshauptstadt zu schärfen. Zu ihren Kernthemen zählt sie die Bildungspolitik und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Nachhaltige Finanz- und Investitionspolitik sind ihr als Schulleiterin bestens vertraut. Umweltsachen und Klimapolitik sind für sie zentral.

**Beruflich** ist Stefanie Ingold seit 1993 in der Stadt tätig, zuerst als Oberschullehrerin im Hermesbühl, welches sie später auch als Schulleiterin führte. Mit der Sek I Reform übernahm sie 2011 die Gesamtleitung der Oberstufe der Stadt. Sie baute mit ihrem Team diese neue Stufe erfolgreich auf. Das Team der Sek I umfasst 35 Lehrpersonen. Zudem ist sie seit 10 Jahren im Vorstand des Solothurner Schulleitungsverbands tätig und arbeitet in diversen kantonalen Arbeitsgruppen im Bildungsbereich mit. Seit kurzem ist sie im Lenkungsausschuss des Vereins Bachtelen Kinderheime und Sonderschulen tätig.

Stefanie Ingold hat sich stetig weitergebildet. Nach der Ausbildung zur Primarlehrerin hat sie die Zusatzausbildung zur Sekundarschullehrerin absolviert. Danach schloss sie das CAS «Schulleitung/Schulmanagement» und «Qualitätsmanagement» ab und erst kürzlich das CAS «betriebliches Gesundheitsmanagement».

**Kontakt:** [stefanie.ingold67@gmx.ch](mailto:stefanie.ingold67@gmx.ch)

**Nach 200 Tagen im Nationalrat ist es für Franziska Roth Zeit für ein vorläufiges Fazit über ihre Arbeit in der Sicherheitspolitischen Kommission. Natürlich steht für unsere Nationalrätin die aktuelle Abstimmung über die neuen Kampfjets im Zentrum**

**Von Franziska Roth**

Sicherheitspolitik bedeutet für mich in erster Linie Friedenspolitik. Frieden heisst für mich mehr als die Abwesenheit von Krieg. Frieden ist elementare Grundlage für eine zivilisierte Entwicklung unserer globalen Gesellschaft. Abrüstung und Rüstungskontrolle sowie die Nichtverbreitung von Waffen

ganze Luftverteidigung der Nato durchbrochen wäre, scheint aus heutiger Sicht wenig wahrscheinlich». In seiner «Jährlichen Beurteilung der Bedrohungslage» vom 29. April 2020 weist der er zurecht auf die Verschlechterung der Sicherheitslage hin. Der Bericht wird vom Nachrichtendienst geschrieben. Grundlage ist das neue Nachrichtendienstgesetz. Der Bericht erschien erstmals 2019 und 2020 zum zweiten Mal. Der Bericht zur Bedrohungslage zeigt Vieles. Es ist die Rede von einem «facettenreichen sicherheitspolitischen Umfeld im Wandel», von «ökologischen und gesellschaftlichen Veränderungen» als Treiber dieses Wandels,



**Franziska Roth** Bild: SPS

## 200 Tage Sicherheitspolitikerin

nehmen einen wichtigen Stellenwert in meinem Verständnis von Aussen- und Sicherheitspolitik ein. Sicherheitspolitik bedeutet ganzheitlich denken und in einem umfassenden Ansatz praktizieren. Sicherheitspolitik heisst also nicht nur das Verteidigungsbudget im Auge zu behalten, sondern auch seine Mittel für die Unterstützung in Pandemiezeiten, bei Naturkatastrophen und für die Entwicklungshilfe.

**Darum: Keine Beschaffung von Luxuskampfjets!**

Ihr könnt jetzt einwenden: Ach Rosso, hör auf mit Polemik. Nein, ich kämpfe und schreibe gegen diese absurde Geldverschwendung bis am 27.9.20 um 12 Uhr, wenn die Abstimmungslokale schliessen.

**Willst Du Kampfjets gegen Viren, Strommangellage oder Cyberangriffe?**

Auf Fragen der SP Fraktion zu Angriffen à la «ausgewachsenem» Krieg antwortet der Bundesrat: «Ein direkter Angriff auf die Schweiz, bei dem die

von einer «Vielzahl von Akteuren, darunter auch nichtstaatliche, sodass eine fragmentierte sicherheitspolitische Lage resultiert», vom Risiko «terroristischer Anschläge» auch mit «chemischen oder biologischen Mitteln», von «einer Zunahme von staatlichen und kriminellen Cyberangriffen auf kritische Infrastrukturen» ebenso von einem «militärischen Eskalationsrisiko» in manchen Weltgegenden.

Im ganzen Bericht findet sich nicht der geringste Hinweis, gegen welche der dort beschriebenen neuartigen Bedrohungen die Luxus-Kampfjets irgendetwas nützen könnten. Hingegen wird aufgezeigt, dass eine Strommangellage 100 bis 150 Mia. Franken kostet. 24 Mia. Franken kosten die Flieger, die dagegen nichts unternehmen können. Das ist ein rundes Viertel dieser Summe.

**Willst Du den Sprung in die Nebelwand?**

Weder Kampfjet-Typ, noch Kampfjet-Anzahl sind bekannt. Und die Typenwahl ist alles andere als unpolitisch. Mit jedem der vier geprüften Kampfjet-Typen sind höchst unterschiedliche aussenpolitische Abhängigkeiten und militärische Ausrichtungen verknüpft. Diese Weichenstellung jetzt der demokratischen Debatte zu entziehen, ist zutiefst unschweizerisch und zeugt von Angst vor dem Volk. Der Typenentscheid gehöre zwingend vors Volk. Es ist ein Unterschied, ob die Schweiz eine F-35 der USA beschaffen wolle, mit Hunderten von Softwareproblemen

und einer kurzen Lebensdauer, oder einen Eurofighter, dessen Beschaffung in Österreich mit Korruption verbunden war. Die aussenpolitische Frage, mit wem die Schweiz bei diesem Milliardengeschäft und darum auch während der nächsten Jahrzehnte zusammenarbeiten will, ist entscheidend. Das Volk soll mitbestimmen, von welchem Land man sich so sicherheitspolitisch abhängig machen will.

**Gibt es denn Alternativen? Ja.**

1. Wir kaufen leichte Kampfjets und schonen die F/A-18.
2. Wir bauen unsere bodengestützte Systeme aus
3. Wir investieren in Frühzeitige Erkennung und Warnung

Liebe Genoss\*innen, wenn der Bundesrat 24 Milliarden für Armeematerial ausgeben will, das laut Bericht über die Bedrohungslage gar nicht gebraucht wird, dann kommt er in Verdacht, dass er entweder seinen Bericht nicht ernst nimmt oder die Sicherheit der Bevölkerung dem falschen Stolz von ein paar Aviatikfans in der Armee opfert.

Bitte nehmt die Bedrohungslage ernst und stimmt **NEIN** am 27.9.2020



# SP HINTER GRUND

## NEIN zur Begrenzungsinitiative

Einmal mehr will die SVP mit der Begrenzungsinitiative die Zuwanderung in die Schweiz eindämmen, ohne Rücksicht auf Verluste. Dass mit Annahme der Initiative unsere Wirtschaft auf dem Spiel steht, verdrängt die SVP gekonnt. Sie redet unseren Bürger\*innen ein, dass alles gar nicht so schlimm wird, wie von den Gegnern dieser Vorlage behauptet. Das wohl meist genannte Argument der Befürworter: Die EU profitiert dermassen von der Schweiz, sie würde nie einen so wichtigen Vertrag kündigen.

Ziel der Begrenzungsinitiative ist, dass die Schweiz die Zuwanderung von Ausländer\*innen aus der EU wieder eigenständig und ohne Personenfreizügigkeit (PFZ) regeln soll. Dabei sollte nach Annahme der Initiative innert Jahresfrist eine Beendigung des Freizügigkeitsabkommen mit der EU ausgehandelt werden. Wenn innerhalb dieser Zeitspanne keine Lösung gefunden wird, dann wird de facto die Personenfreizügigkeit verboten.

Das Freizügigkeitsabkommen betrifft den freien Personenverkehr. Mit diesem Abkommen hat die Schweiz für Bürger\*innen aus Mitgliedstaaten der

EU und der EFTA den Zugang zum Arbeitsmarkt liberalisiert, aber auch umgekehrt können Schweizer Bürger\*innen ihren Aufenthaltsort und Arbeitsplatz in den EU-Staaten frei wählen. Mit Kündigung dieses Abkommens wird es zwangsläufig zu einer Rückkehr zu Kontingenten kommen. Darüber hinaus darf die Schweiz auch keine Zuwanderungsregimes mehr eingehen, welche die Personenfreizügigkeit vorsehen. Mit dem Ende der Personenfreizügigkeit wird zudem auch der bilaterale Weg der Schweiz mit der EU gefährdet, da aufgrund der Guillotine-Klausel die weiteren sechs Verträge, welche zu den Bilateralen I gehören, auch wegfallen. So sind auch weitere Verträge gefährdet, z.B. das Schengen- und Dublin-Abkommen, aber auch Abkommen über technische Handelshemmnisse und Land- und Luftverkehr.

Beim Wegfallen der Personenfreizügigkeit verlieren Unternehmen ihren direkten Zugang zum wichtigsten Markt der Schweiz. Die Initiative löst keine Probleme, sondern erschwert den Kontakt zur EU, mit welcher wir wichtige und auch ausgewogene Beziehungen pflegen.

Wie kann man bei so vielen offensichtlichen Nachteilen diese Initiative überhaupt begrüssen? Die SVP argumentiert damit, dass die Masseneinwanderungsinitiative nicht korrekt umgesetzt wurde, da wir nach wie vor nicht eigenständig die Zuwanderung aus der EU steuern können. Zudem seien seit Annahme der Personenfreizügigkeit mehr Personen eingewandert, als vom Bundesrat prognostiziert wurde. Folglich sei die Sozialhilfe überdurchschnittlich durch Ausländer belastet.

Diese Argumente können alle entkräftet werden.

Die Zuwanderung erfolgt vor allem über den Arbeitsmarkt, was sicher nicht zu einer Zunahme bei den Sozialleistungen geführt hat. Wenn wir das Freizügigkeitsabkommen (FZA) und somit auch die Bilateralen I kündigen, stehen wir vor wirtschaftlichen Problemen. Wir sind auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen und haben mit den Bilateralen einen diskriminierungsfreien Zugang zum EU-Binnenmarkt. Das Auflösen der FZA hat weitreichende Folgen, welche schwierig abzuschätzen sind. Wir sind von der EU abhängiger, als die EU von uns abhängig ist. Somit ist das Argument der SVP, dass die EU von den Verträgen stark profitiert, wahr, jedoch kann die EU wahrscheinlich auch gut auf uns verzichten. Die Konsequenzen für die Schweizer Wirtschaft wären höchstwahrscheinlich gravierend.

Wer diese Initiative annimmt, entscheidet sich aktiv gegen unsere Konkurrenzfähigkeit auf dem Europäischen Markt und gefährdet somit den Wirtschaftsstandort Schweiz. Diese Initiative löst keine Probleme. Sie verursacht nur welche.

Ein ganz klares und lautes **NEIN** von uns.

*Annina Helmy*

## NEIN zum Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (Steuerliche Berücksichtigung der Kinderdrittbetreuungskosten)

Das Ziel dieses Bundesgesetzes wäre eigentlich ganz im Sinne der SP. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sollte



durch die steuerlich bessere Berücksichtigung der Kosten der Kinderbetreuung verbessert werden. Bei der direkten Bundessteuer sollte es möglich sein, die Kosten für die Drittbetreuung der Kinder vom Einkommen abzuziehen.

Doch die ursprüngliche Änderung hat nichts mehr mit dem jetzigen Vorschlag zu tun. Anfangs wollte man nur den Bundessteuerabzug für die externe Betreuung von Kindern von CHF 10'100 auf CHF 25'000 erhöhen, um damit gut ausgebildeten Frauen die Aufnahme einer Arbeit zu ermöglichen und zu erleichtern, da dies eine Vergünstigung der Krippenplätze zur Folge hätte.

Auf Antrag der CVP wurde jedoch zudem eine Erhöhung des allgemeinen Kinderabzugs von CHF 6'500 Franken auf CHF 10'000 beschlossen.

Die Steuerausfälle würden von 10 Mio. Franken auf 350 Mio. Franken steigen.

Nicht nur ist das ein unsozialer Ansatz für die Weiterführung der Familienpolitik. Von dieser Steuererleichterung profitieren zudem nur Familien der oberen Mittelschicht. Diejenigen Familien, welche eigentlich entlastet werden müssten, können von diesem Steuergeschenk nicht profitieren, da sie gar keine Bundessteuern bezahlen. Es würden nur noch 22 % der Familien Abzüge tätigen können - wenn man sogar über alle Haushalte in der Schweiz rechnet, betrifft diese Steuererleichterung nur noch 6% der Haushalte.

Das Argument der Gegner, dass Familien mit hohen Einkommen keinen Anspruch auf subventionierte Wohnungen oder Krippenplätzen hätten und sowieso die volle Krankenkassenprämien bezahlen, steuerlich nun nicht bestraft werden dürften und es nur folgerichtig sei, dass man ihnen mit zusätzlichen Abzügen entgegenkommt, greift so nicht.

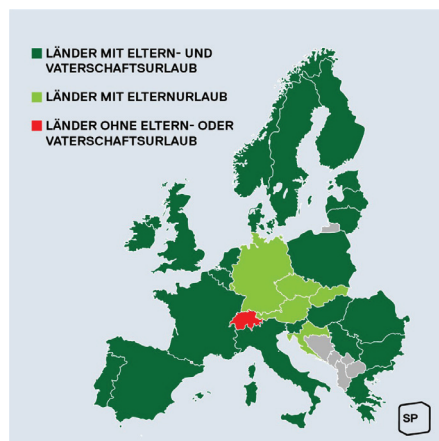
Anscheinend haben einige im Parlament vergessen, dass wir in einem Sozialstaat leben. Im Sozialstaat Schweiz geht es darum, dass Subventionen für die Bürger\*innen gedacht sind, welche diese auch brauchen. Wir leben in einem Land, in welchem man füreinander einsteht und den Schwachen unter die Arme greift. Es geht nicht darum, dass man Eltern, welche hohe Einkommen erzielen, abstrafen möchte. Es geht darum, dass die Änderung des Bundesgesetzes zur Folge hätte, dass nur diejenigen von diesem Steuergeschenk profitieren

ren können, welche sowieso eigentlich schon genug haben und die Ausgaben der Kinder selbständig decken können.

Ich möchte mit den Worten von Roger Nordmann schliessen: «Wer viel hat, dem wird viel gegeben.» Dieses Bundesgesetz ist ein familienpolitischer Blödsinn und entlastet nicht die Familien, die es eigentlich nötig hätten. Vergessen wir nicht, dass wir in einem Sozialstaat leben. Dann sollten wir gefälligst auch danach handeln und mit einem klaren **NEIN** an der Urne unsere Pflicht wahrnehmen.

*Annina Helmy*

## Ja zum Vaterschaftsurlaub



Am 27. September stimmt die Schweizer Stimmbevölkerung über einen zweiwöchigen Vaterschaftsurlaub ab. Die Corona-Krise hat vieles verändert. Sie zeigt aber vor allem, wie wichtig die Betreuungsarbeit für Familien ist. Und dass Väter dabei eine zentrale Rolle spielen. Ein Vaterschaftsurlaub ist deshalb wichtiger denn je!

Vaterschaftsurlaub – ein erster Schritt zur gemeinsamen Verantwortung

Die Welt verändert sich und mit ihr auch die Rollenbilder. Vor wenigen Jahrzehnten war der Vater Ernährer, und die Mutter kümmerte sich um den Nachwuchs. Diese Rollenteilung gilt heute nicht mehr. Mütter tragen die finanzielle Verantwortung für die Familien mit, während Väter sich aktiv in Erziehung und Betreuung engagieren. Die aktuelle Corona-Krise macht sicher vielen erst bewusst, dass Familie heute eine gemeinsame Aufgabe ist. Dass die

Väter künftig in der ersten Zeit nach der Geburt bei ihrem Kind sein können, ist zwar ein kleiner, aber wichtiger Schritt.

### Unterstützung der KMU als Teil der Schweizer Identität

Ein gesetzlich geregelter Vaterschaftsurlaub gibt den KMU gleich lange Spiesse wie den Grosskonzernen, die sich heute schon einen Vaterschaftsurlaub leisten können. Die Kosten für den Vaterschaftsurlaub werden auf alle Erwerbstätigen und Arbeitgeber verteilt. Das macht den Vaterschaftsurlaub günstig und gibt den KMU Planungssicherheit. Der Vaterschaftsurlaub steigert so die Attraktivität der KMU für junge Fachkräfte.

### Vaterschaftsurlaub ist eine bezahlbare Lösung

Zwei Wochen Vaterschaftsurlaub kosten auf dem Lohnzettel pro Monat nicht mehr als eine halbe Tasse Kaffee. Der Vaterschaftsurlaub ist ein grosser Schritt für die Väter zu einem günstigen Preis.

### Die Schweiz ist ein familienpolitisches Entwicklungsland

Im Vergleich zu Europa steht die Schweiz beim Thema Vaterschaftsurlaub steinzeitlich da. Das ist nicht nur peinlich, es ist auch schädlich für die Wirtschaft. Weltweit arbeiten die besten Köpfe für Unternehmen, die grosszügige und moderne Arbeitsbedingungen für Familien anbieten. Dazu gehört auch ein Vaterschaftsurlaub. Er muss in der Schweiz zu einem Grundpfeiler der Wirtschaft werden.

### Vaterschaftsurlaub als Recht für alle Arbeitnehmer

Alle Väter in der Schweiz sollen einen Vaterschaftsurlaub haben. Gerade Arbeitnehmer, die keinem Gesamtarbeitsvertrag unterstehen und weniger gute Arbeitsbedingungen haben, erhalten heute keinen Vaterschaftsurlaub, sondern einzig den einen freien Tag für die Geburt.

**SP HINTER  
GRUND**

sps

# AUS DEM GEMEINDE RAT

**Vier grosse Themen haben den Gemeinderat in den letzten Sitzungen beschäftigt. Die Bilanz ist aus SP-Sicht durchgezogen. Vor allem die Reform der Gemeindeordnung wird nicht so angegangen, wie sich die SP-Fraktion das gewünscht hätte.**

**Von Matthias Anderegg**

Einerseits gab das Traktandum zur Umgestaltung des Postplatzes viel zu diskutieren, aber auch die Reform der Gemeindeordnung wurde harsch diskutiert. Weiter war die Revision der Dienst- und Gehaltsordnung (DGO) Thema.

## Vielerlei Baustellen

Zu Schluss wurde noch unsere Motion «Beschaffung eines objektunabhängigen Land- und Immobilienkredits von CHF 10.0 Mio.» behandelt.

### Umgestaltung des Postplatzes

Ein ausgearbeitetes Bauprojekt inkl. Kostenvoranschlag wurde vom Stadtbauamt zur Bewilligung vorgelegt. Unsere Fraktion würdigte den Vorschlag für die städtebaulichen Qualitäten und der Gestaltung im Allgemeinen, die Begeisterung hielt sich jedoch bei den anderen Fraktionen in Grenzen.

Hauptstreitpunkt ist die Querung der Busse: man stört sich daran, dass der südliche Bereich für den öffentlichen Verkehr genutzt werden soll. Ausserdem will man einen weniger defensiven Zugang zur Aare gestalten, als dies geplant wäre. Der Postplatz sollte eher eine Erweiterung des Landhausquais sein. Unumstritten ist, dass die Querung der Wengibrücke durch eine der wichtigsten ÖV-Verkehrsachsen bereits eine räumliche Trennung darstellt. Unsere Fraktion gewichtet einen Ausbau des ÖV stärker, als andere Fraktionen. Schlussendlich wurde das Geschäft zur

Überarbeitung zurückgewiesen. Dies führt zu einer Zwischennutzung des Postplatzes, bis ein mehrheitsfähiges Projekt vorgelegt werden kann.

### Reform der Gemeindeordnung

Der Gemeinderat ist nun nach der Ablehnung zur Umstellung auf die ausserordentliche Gemeindeordnung vom 10. Februar 2019 gefordert, die geltende ordentliche Gemeindeordnung zu reformieren.

Unsere Fraktion macht sich stark für eine Reform des heutigen Systems mit einigen Optimierungen. Eine Mehrheit des Rats vertritt jedoch die Meinung, dass die Reform weiter gehen müsste: Der Gemeinderat (GR) und die Gemeinderatskommission (GRK) sollten in der heutigen Form bestehen bleiben, jedoch sollte der GR mehr Kompetenzen erhalten und im Umkehrschluss den Einfluss der GRK schwächen. Die Merkmale können wie folgt umschrieben werden: Der GR führt eigene vorberatende Ausschüsse nach Sachthemen/Ressorts ein, die dem GR Antrag stellen.

tional gleichgestellt. Ob das zu einer wesentlichen Verbesserung führen wird, zweifeln wir in der SP Fraktion stark an.

### Dienst- und Gehaltsordnung

Anfangs Juni war die Revision der Dienst- und Gehaltsordnung (DGO) Thema, eine sehr komplexe Vorlage. Es wurde uns u.a. ein Vorschlag zum Thema der ausserordentlichen Familienzulagen unterbreitet. Die heutige Auslegung ist veraltet und bevorzugt vor allem verheiratete Paare. Zwar würde der Vorschlag diese Missstände beheben, jedoch aufgrund der Besitzstandsregelung, zu sehr langen Ungleichbehandlungen führen. Mit unserem Rückweisungsantrag, welcher überwiegend angenommen wurde, sollte die Vorlage verbessert werden. Zusätzlich stellten wir den Antrag, dass das städtische Personal bei Krankheit zukünftig in den ersten zwölf Monaten Anspruch auf das volle Gehalt und in den folgenden zwölf Monaten auf 80% des Gehalts hat, da dies bis heute nicht geregelt ist. Der Antrag wurde überwiegend angenommen.

### SP-Motion Immobilienkredit

Weiter wurde unsere Motion «Beschaffung eines objektunabhängigen Land- und Immobilienkredits von CHF 10 Mio» behandelt. Wir begründeten diese Anliegen vor allem damit, dass die Stadt dadurch eine aktive Bodenpolitik be-



**Der «Potzplatz» will während der Zwischennutzung mit Leben gefüllt werden. Und die Linden spenden vorläufig weiterhin Schatten. Bild: fe**

treiben kann und strategisch wichtige Grundstücke und Immobilien der Spekulation entzogen werden.

Das Stadtpräsidium äussert sich ablehnend zu dieser Idee, da solche Geschäfte gemäss heutiger Gemeindeordnung (GO) über die Gemeinderatskommission (GRK) abgewickelt werden können. Am Beispiel des Kaufs des Hotel Krone zeigt sich, dass dieser gemäss GO zwar rechtens war, aber grössere Diskussionen auslöste, da die Schwellenwerte der GRK eigentlich viel tiefer geregelt werden. Nur weil in der GO keine konkreten Vorgaben geregelt sind, konnte das Geschäft trotzdem abgewickelt werden. Unser Vorstoss hätte mehr Spielraum gegeben und vor allem wäre eine demokratische Legitimation vorhanden gewesen.

Der Vorstoss wurde leider mit 16:14 Stimmen abgelehnt.

#### Aktueller Vorstoss

#### Postulat: Umgestaltung und Aufwertung des «Roten Platzes» vor der «Baloise Bank SoBa»

«Die Stadt Solothurn prüft Möglichkeiten, den «Roten Platz» vor der Baloise Bank SoBa umzugestalten und aufzuwerten. Dabei werden für die Planung der Neugestaltung entsprechende Massnahmen erwogen und dem Gemeinderat vorgelegt. (...)

Der rote Platz vor der Baloise Bank ist in seiner heutigen Form leider unzeitgemäss gestaltet. Der Platz lädt weder zum Verweilen noch zum Spielen oder anderen Tätigkeiten ein. Es ist ein verlorener Platz ohne Zweck an einem Paradeplatz der Stadt Solothurn. (...)

Den Auswirkungen der Klimaerwärmung ist wenn immer möglich auch städtebaulich entgegen zu wirken. Ein Platz ohne Bäume oder Blätterdach bietet keinen Schatten. In den Sommermonaten ist er nicht nutzbar. Die Temperaturen steigen auf bedrohliche Höhen. Ein als ökologischer Standort zum Wohl von Insekten, Vögeln und Kleinsäugetieren gestalteter Platz in Altstadt Nähe bringt auch der Bevölkerung und den Besuchern Solothurns zusätzliche Verbesserungen. Er kühlt in den Sommermonaten die Luft, füllt sich mit Leben und bietet auch für das Auge mehr als der Platz, wie er sich heute präsentiert.

Philippe JeanRichard, Felix Epper und Konrad Kocher

# AGENDA

## SP-Termine & Parolen

### Samstag, 12. September 2020

Standaktion auf dem Märet, 9 -12 h

### Dienstag, 15. September 2020

Gemeinderatssitzung, 19.30 h

### Mittwoch, 23. September 2020

Generalversammlung im Adlersaal, 19:30

### Sonntag, 27. September 2020

Abstimmungen; Parolen der SP

#### Kantonale Abstimmung

**JA** zum Ersatzstandort für die Kantonale Motorfahrzeugkontrolle in Olten

**JA** zur Einführung eines Auftrages als politisches Instrument

#### Nationale Abstimmung

**Nein** zum missratenen Jagdgesetz

**Nein** zur Kündigungsinitiative

**Nein** zu Luxus-Kampffjets!

**Nein** zum Kinderabzug-Bschiss!

**Ja** zum Vaterschaftsurlaub

**Mittwoch, 21. Oktober 2020** Parteitag  
SP Kanton Solothurn in Zuchwil

### Dienstag, 27. Oktober 2020

Gemeinderatssitzung

### Donnerstag, 29. Oktober 2020

Parteiversammlung

### Samstag, 14. November 2020

Standaktion auf dem Märet, 9 -12 h

### Dienstag, 17. November 2020

Gemeinderatssitzung

### Sonntag, 29. November 2020

Abstimmungen

### Freitag, 4. Dezember 2020

Chlausehöck

#### Impressum «transparent»

Erscheint mindestens vierteljährlich als Mitgliederzeitung

Auflage: 240

Herausgeberin: SP Stadt Solothurn  
Gestaltung, Redaktion: Felix Epper

Kontakt zur SP: info@spstadtso.ch

Online: www.spstadtso.ch

## Interessantes in der Stadt

Noch bis zum 26.9.2020

#### Solothurn zart

20 KünstlerInnen bespielen 20 Orte in der Stadt

<https://fem-so.ch>

Streikpost einer vielstimmigen und kämpferischen queer-feministischen Bewegung in Solothurn. Entstanden im Hinblick auf den Frauenstreik am 14.6., mit vielen interessanten Infos

Do. 10.09.2020 – ab 19.00 Uhr

#### Ein Leseabend mit Felix Epper und Pedro Meier

Galerie Löiegrube, Löwengasse 10

Im Rahmen der Ausstellung «Parallelwelten. Wastland Factory oder der Garten der Lüste»

Ausstellung vom 5. bis 19.09.2020

Sa.19. und So. 20. September 2020

#### Warten auf Godot

Groteske von Samuel Beckett im Stadttheater Solothurn.

Wladimir und Estragon warten. Jeden Tag. Sie warten auf Godot. Und jeden Abend werden sie vertröstet: Godot komme heute nicht. Aber morgen- vielleicht. Und so sind die beiden in einer Warteschleife gefangen, immer wieder die gleichen Fragen des Lebens umkreisend, immer wieder die gleiche Strasse vor sich, immer wieder auf Pozzo und Lucky treffend, die ihrerseits auf einer ewigen Wanderung sind.

Do. 24. September 2020 | 20.30 Uhr

#### Shirley Grimes & Pablo

Acoustic Nights im Alten Spital

Shirley Grimes' Songs sind persönlich und innig, eingebettet in eine Saiten-Klanglandschaft, die an ihre Herkunft Irland erinnert.

#### 2000 Jahre Solothurn: Stadtführungen

15.9.2020 18:30 - 20:00 Uhr

16.10.2020 17:00 - 18:30 Uhr

9.11.2020 17:00 - 18:30 Uhr

8.12.2020 16:00 - 17:30 Uhr

Anmeldung bei Solothurn Tourismus unter Tel. + 41 (0) 32 626 46 46 oder per E-Mail an [info@solothurn-city.ch](mailto:info@solothurn-city.ch)

#### Verstehen, Schreiben, Ausfüllen

Schreibdienst für alle. Informationen: [quartierarbeit@altesspital.ch](mailto:quartierarbeit@altesspital.ch)

032 621 11 52 oder 079 944 77 69, jeweils 16.00 - 18.30 Uhr, im Infocenter City West an der Brunngrabenstrasse 2

08.09.2020 / 15.09.2020 / 22.09.2020

#### Abgesagt 2020

HESO, Streetfood Festival, Zirkus Monti, Zirkus Knie